

Der Boden als Ausgangspunkt von Mythen, Weltanschauungen und Religionen ist heute ebenso wenig im öffentlichen Bewusstsein vorhanden wie Boden als wesentlicher Teil der Natur. Die Bedeutung des Bodens als Grundlage unserer Lebensbedingungen ist inzwischen der Gesellschaft abhandengekommen, was zu zahlreichen negativen Folgen wie Bodenverlusten und Bodenzerstörung führt. Um die Existenz unserer Gesellschaft nachhaltig zu sichern, sind neue Formen der Bewusstseinsbildung und die Entwicklung neuer Werthaltungen notwendig.

Winfried E. H. Blum_01.03.2021

ist Universitätsprofessor (em.) an der Universität für Bodenkultur Wien. Er ist Autor von mehr als 800 wissenschaftlichen Publikationen in 15 Sprachen.

[Mehr zum Autor](#)

2009 wurde ihr als erster Frau der [Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften](#) zuerkannt, gemeinsam mit [Oliver E. Williamson](#). Ostrom habe gezeigt, „wie [gemeinschaftliches Eigentum](#) von Nutzerorganisationen erfolgreich verwaltet werden kann

Brölliner Bodenversteigerung - Ein Hybrid der Künste in die Selbstständigkeit

Einleitung

1.1 Problemstellung und Zielsetzung

1.2 Fragestellung

Humus Human - Wie kann eine interdisziplinäre Kunstproduktion zum Thema der Verbindung von Mensch zum Boden in eine marktorientierte Boden-Kunstversteigerung münden, in der nicht nur über künstlerische Praktiken gesellschaftsrelevante Themen transportiert werden können, sondern gleichzeitig durch den Verkauf und Erlös von Kunst-Objekten und ihrer transdisziplinären Einbindung finanzielle Mittel geschaffen werden, die den Kunstschaffenden Gelder ermöglicht, um sie wiederum in künstlerische Praktiken und Projekte zu investieren.

Performance

Die Bodenversteigerung ist eine Kombination aus einer Verkaufsausstellung von Erd-Objekten und einer Versteigerungsperformance dieser Objekte.

Zum Prozess

Kunstobjekte vom Grund und Boden, mobile Grundstücke (Decrustate)

Wir finden diese Grundstücke, also kleine Stücke an Erdoberflächen, ob Sand, Kies, Lehm oder Humus, überall vor Ort in Bröllin, auf den Äckern, im Garten, auf den Wegen. Wir fixieren vorgefundene Oberflächen so, dass sie im Original gefestigt vom Boden abgezogen, abgeschält werden können (de-crustare – lat. schälen). Die ausgewählten Oberflächen zeigen originale Spuren von Wind und Wetter, also Fließ- oder Windstrukturen, oder Regentropfen, aber auch Tierspuren etc.

Wir wollen die Auswahl dieser zu decrustierenden Oberflächen Bewohnern, Besucherinnen und Residenzkünstlerinnen überlassen, die dieses Jahr nach Schloss Bröllin kommen, um möglichst viele Menschen in den Schaffungs-, und dann auch Versteigerungsprozess einzubinden. Wir führen die Menschen in das Projekt über eine einleitende Ausstellung einiger weniger Brölliner Decrustate ein und hoffen so, Interesse zur Mitarbeit zu finden. Es ist Teil unserer künstlerischen Forschungsarbeit, Aufmerksamkeit von Kunstschaffenden auf den Boden zu lenken und zu erkunden, welche Rolle der Boden auf Schloss Bröllin aufgrund der veränderten Perspektive, der erhöhten Aufmerksamkeit und seines ursprünglichen Charakters im künstlerischen Schaffungsprozess spielen kann, denn er findet selten wirkliche Beachtung. Ein Raum hoher Konzentration auf die Bedeutung von Boden im menschlichen Sein und Tun bietet ein Labor für Kunst und Wissenschaft im Boden selbst, der KunstAcker vor den Toren von Schloss Bröllin. Im besten Fall sind die Kunstschaffenden nicht nur bereit, ein Stück Boden zu suchen und auszuwählen, sondern auch einen eigenen künstlerischen Beitrag zu diesem Stück Boden zu leisten, wie eine mitgeschnittene Performance, eine Bewegung, ein Schriftstück, eine Nachricht, ein Ton. Dieses Werk wird sichtbar mit dem gewählten Decrustat und Teil der Präsentation während der Versteigerung.

Eine tatsächliche Ausstellung der Arbeiten kann Wochen/Monate vor der Auktion im Gutshaus von Schloss Bröllin stattfinden, die Grundstücke können dann schon käuflich erworben werden. Ebenso bedeutsam ist die weltweite online-Präsentation über verschiedene Kanäle von online-Galerien und online-Auktionsplattformen. Wir wollen ca. 30 Objekte in der Auktion anbieten.

Die bildende und die darstellende Kunst kommen also in interdisziplinärer Arbeit zusammen mit dem Ziel, soziale und politische Aspekte der Bedeutung von Boden in der Gesellschaft aufzuzeigen.

Ein fiktives Auktionshaus wird mit Witz, Nervenkitzel, Skurrilität und Tiefsinn regionale und interkontinentale Grundstücke versteigern und so Brisanz und Konzentration auf die sonst schwer zugängliche Materie schaffen. Der partizipative Ansatz der Performance mündet in der realen Ersteigerung der Objekte durch das Publikum vor Ort und Personen, die digital an der Versteigerung teilhabe

Diese Erd-Objekte werden in der Performance online und vor Ort versteigert.

sind konzeptionell die einzigen Grundstücke, die ein Mensch wirklich besitzen kann, sh. Unten Definition Besitztum.

Für die Decrustation brauchen wir Wärme des Frühlings oder Sommers, da die Erdflächen unsichtbar mit einem hoch-verdünnten Fixierer durchdrungen werden und trocknen müssen.

und einer inszenierten Versteigerungs-Performance im öffentlichen Raum werden.

Bei der Beantwortung dieser Fragestellung ergaben sich weitere Fragen wie

Sollte/kann Grund und Boden Eigentum sein?

Wie können Allgemeingüter/Allmende neoliberalen Strömungen entgegenwirken?

2 Begriffsbestimmung und geschichtliche Zusammenhänge

Was ist **Bröllin**?

Verortung, Lebensraum, Heimat, Gletscherlandschaft,

Ort in der nordöstlichsten Region Deutschlands, Grenzgebiet zu Polen, Besitztum Adliger, 1233 Rittergut, Soldatenfamilie, 1854 modernster landwirtschaftlicher Produktionshof für Vieh und Tierfutter, dann Bodenreform und LPG, dann Treuhand, Kunstproduktionshof.

Schloss Bröllin ist ein mindestens seit 1233 bestehender [Gutshof](#) in der deutschen Region [Vorpommern](#) und liegt in der deutsch-polnischen Grenzregion etwa 40 km westlich von Stettin und 130 km nördlich von Berlin.

Es ist einer der wenigen Gutshöfe der Region, welche als Ganzes erhalten sind und somit auch ein wichtiges Zeugnis der Entwicklung der regionalen [landwirtschaftlichen](#) Produktion. In der Gemeinde [Fahrenwalde](#) ist es als [Baudenkmal](#) registriert. **Frühe Geschichte**[\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]

Die erste historische Erwähnung Bröllins ist auf das Jahr 1233 datiert, als der Ort noch Bralin hieß, benannt nach seinen damaligen Eigentümern^[6]. Dieselbe Familie war auch im Landregister von 1375 als Besitzer eingetragen, dann unter dem Namen Brellyn. Den Aufzeichnungen zufolge bemaß sich das Land auf 50 ‚[Hufen](#)‘, was auch der heutigen Fläche des Anwesens entspricht. Zwischen 1375 und 1738 gehörte das Gut der Familie von Lindstedt, die ab 1400 auf Bröllin saß^[6]. Nachdem der junge B. H. von Lindstedt von der Armee desertierte, übergab der preußische König [Friedrich Wilhelm I.](#) das Anwesen an einen von Görne, welcher es wiederum an die Prüwer Familie verkaufte.

Die Prüwers erweiterten den landwirtschaftlichen Betrieb Bröllins und erbauten das benachbarte Dorf Friedrichshof, wo sie [Landarbeiter](#) und [Schafshirten](#) ansiedelten, die ihrerseits [Steuern](#) an Bröllin zahlten. Friedrichshof blieb unter der Verwaltung von Bröllin, bis es 1931 von einer kommunalen Siedlungsgesellschaft erworben wurde^[6].

Im Jahr 1854 wurde das Land von der Stoewahs Familie erworben^[6]. Dies war eine Zeit des enormen Wachstums für die deutsche Landwirtschaft. Um der enormen Nachfrage gerecht werden zu können, verwendete man neueste technologische Entwicklungen bei der Entwicklung und dem Umbau des Anwesens und der Gebäude. Hierdurch wandelte sich Bröllin in eine der modernsten landwirtschaftlichen Produktionsanlagen der damaligen Zeit in der gesamten Region. Ein Großteil der landwirtschaftlichen Gebäude sowie die Schnapsbrennerei stammen aus dieser Zeit.

DDR/LPG[\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]

Nach dem [Zweiten Weltkrieg](#) wurde ländliche Gebiete in der [sowjetischen Besatzungszone](#) im Zuge der [Bodenreform](#) zwischen verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen zum Zwecke der landwirtschaftlichen Verwendung neu aufgeteilt. Das Anwesen Schloss Bröllin wurde durch verschiedene [Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften](#) (LPGs) mit 2500 Tieren und 300 Angestellten weiterbetrieben^[1]. Nach der Wende wurden die LPGs abgewickelt und das Anwesen ging in die Verantwortung der [Treuhandanstalt](#) über.



Was ist **Boden**?

Was ist **Versteigerung**?

Produktion der Decrustate für die Versteigerung Boden Bröllin I

Auswahl der Grundstücke:

Das Decrustate-Kollektiv sammelt 2021 Decrustate verschiedener Größen von 10 x 10 cm bis 100 x 100 cm, Sondergrößen möglich. Auch diesjährige Residenzkunstschaffende auf Schloss Bröllin werden in das Projekt eingeführt, wie schon geschehen bei Clair Terrien, Unmeasurement. .

- 1.
2. Verbrannte Erde. Feuerwehr: wo brennt ein Feld?
- 3.

Auktionskatalog Boden Bröllin I

Decrustate-Auktion 501: 21. November 2021 in Bröllin

Boden Bröllin I

Kostenlos - solange der Vorrat reicht!

Der vollständige Online-Katalog ist ab 01.10.2021 verfügbar, bestellen hier:

katalogbestellen@decrustate.net

Grundstücke eingetragen im Grundbuch von Bröllin Blatt 501

Gemarkung Bröllin, Flur 501

Flurstück 501/1, Gebäude- und Freifläche, Am Schloss Chaussee, Größe: 127 cm²

Flurstück 501/2, Verkehrsfläche, An der K 39, Größe: 15 cm²

Flurstück 501/3, Verkehrsfläche, An der K 39, Größe: 190 cm²

Flurstück 501/4, Gebäude- und Freifläche, An der K 39, Größe: 2.359 cm

Flurstück 501/5 - 20

Objektbeschreibung/Lage (laut Angabe der Sachverständigen):

Die Flurstücke 501/1 - 20 liegen im Geltungsbereich der rechtskräftigen Außenbereichssatzung der Gemeinde Bröllin.

Flurstück 501/1

Flurstück 501/2 ist größenbedingt nur als Arrondierungsfläche für ein bestehendes Grundstück nutzbar. Das Flurstück wird augenscheinlich fremdgenutzt.

Die weiteren Flurstücke sind unbebaut und überwiegend ungenutzt und brachliegend. Sie sind im Flächennutzungsplan der Gemeinde als Flächen für die Landwirtschaft bzw. als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur, Kunst und Landschaft dargestellt.

Verkehrswert: 500,00 - 33.000,00 €

Der Versteigerungsvermerk ist am 28.02.2021 in das Grundbuch eingetragen worden.

Bankverbindung zur Überweisung der Sicherheitsleistung (mindestens 7 Tage vor dem Versteigerungstermin):

Empfänger:

IBAN:

BIC:

Bank:

Verwendungszweck: Sicherheitsleistung DC 501/BB1, Name des Einzahlers

Hinweis: Das kostenpflichtige Gutachten umfasst die Az. DC 501/1 bis DC 501/20.

Bitte beachten Sie die **aktuellen Hinweise und Sonderregelungen** während der Corona-Pandemie unter www.decrustate.net/corona

Sammlung von Brölliner Boden-Decrustaten

Zu Boden:

Zu Versteigerung:

Um etwas zu versteigern, muss man es erstmal besitzen

3 Theoretische Grundlagen, Recherche

Mit Gründung der [Bundesrepublik Deutschland](#) wurden die Bodenreform-Pläne aber weitgehend ad acta gelegt, da diese aufgrund der Erfahrungen in der SBZ auf eine ablehnende Haltung der Bevölkerung trafen.

- 4 In Westdeutschland waren 700.000 ha für eine Neuverteilung vorgesehen worden. Letztendlich wurden 230.000 ha Land an etwa 7000 Bauern mit durchschnittlich 24 ha und an etwa 50.000 Neusiedler mit weniger als 3 ha umverteilt. In der Bundesrepublik haben die Bodenreform- und Siedlungsmaßnahmen keine entscheidende Änderung der Agrarstruktur bewirkt. Sie erfassten weniger als 5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche.^[42]

Agrarheute:

Bodenpreise: Das kostet der Hektar 2019

Die Preise für landwirtschaftliche Flächen aus dem Jahr 2019 sind einsehbar. Der Bodenpreis ist bei der Mehrheit der westlichen Bundesländer gesunken. Im Osten hingegen stiegen die Bodenpreise 2019 an, im Vorjahr war dieser Trend noch nicht zu verzeichnen. In der Übersicht finden Sie die Preise, die Landwirte 2019 durchschnittlich pro Hektar bezahlt haben. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes beziehen sich auf Verkäufe zum Verkehrswert ohne Gebäude und ohne Inventar.

Boden ist eine nicht vermehrbare Ressource und das wichtigste Betriebsmittel einer flächengebundenen [Landwirtschaft](#). Demzufolge haben die Bodenpreise wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität und Intensität der Bewirtschaftung. Vom Bodenpreis hängen die Pachten für Ackerland, Grünland und Forstflächen ab. Etwa seit 2007 steigen die

Bodenpreise in Deutschland, die zuvor lange Zeit stabil waren, dynamisch an. Allein von 2010 bis 2016 haben sich die Kaufwerte fast verdoppelt. Das hat eine Diskussion ausgelöst, den Bodenmarkt stärker gesetzlich zu regulieren, um den Preisauftrieb zu begrenzen und Spekulation zu vermeiden.

Als **Ackergesetze** galten die [Gesetze](#) römischer Politiker (vor allem des 2./1. Jh. v. Chr.) zur Unterstützung der [Kleinbauern](#), deren Existenz durch den zunehmenden [Großgrundbesitz](#) gefährdet war.

Entstehung und historische Entwicklung [\[Bearbeiten\]](#) | [Quelltext bearbeiten](#)

Das Allod als Besitzform entstand bei den [germanischen](#) Stämmen und Völkern, bevor es zur Ausbildung des Feudalsystems kam. Land, das ursprünglich ein Gemeingut der gesamten Volksgemeinschaft war, wurde dem einzelnen Mitglied übergeben. Die germanischen Völker verteilten oder verlosteten Grund und Boden der von ihnen eroberten und in Besitz genommenen Länder unter ihren freien Männern. Hieraus ergibt sich der wesentliche Charakter des Allodialigentums: ein durch den Willen des gesamten Volks oder durch das Volksgesetz zugeteiltes und verbürgtes freies Eigentum. Der Besitzer ist frei von aller Privatabhängigkeit und Beschränkung seiner Eigentumsrechte.

In vielen Regionen galten zunächst nur die Eigentümer eines Allods als Freie, die an allen gemeinschaftlichen, öffentlichen Pflichten und Rechten teilhatten. Sie waren die Mitglieder der [Landesgemeinde](#). Die freien Landbesitzer im [Frühmittelalter](#) waren eine der Gruppen, aus denen sich im Laufe der Zeit der [Adel](#) entwickelte. Sie sahen sich als gleichberechtigte Partner des Landesherrn, weil sie ihm als Genossen in der Landesgemeinde verbunden und ihm nicht als Vasallen untergeordnet waren. Die mit dem Allodialgut verbundenen Freiheiten (u. a. *Steuerfreiheit*, *Jagdrecht*) konnten sich in den meisten Ländern nur die adeligen Herren erhalten, die – auch wenn sie sich nach 1500 dem Landesfürsten mehr und mehr unterordnen mussten (*Staatswerdung*) – die politisch und ökonomisch einflussreichste Klasse der Landbesitzer blieben. Der Begriff Allod kommt nur im fränkischen Raum und den [rechtlich](#) von fränkischen Stämmen beeinflussten Territorien vor. Seit der [Schlacht von Hastings](#) 1066 gab es in England kein Allod mehr, in Frankreich vorwiegend im Süden. In Deutschland konzentriert sich der Allod-Besitz insbesondere des Adels auf den Süden. Zahlreiche Herren, die ihre mächtige Stellung auf umfangreichen Allodialbesitz gründeten, gab es in den östlichen Alpenländern und in den Ländern der [Böhmischen Krone](#). Der König als oberster Lehnsherr war niemals Herr des gesamten Reichsterritoriums.

Allodialbesitz konnte auch entstehen, wenn der Lehnsherr zu Gunsten des Vasallen auf seine Rechte verzichtete. Gerodetes Land wird seitens der Fürsten als Allodialgut betrachtet. Umgekehrt wurden gelegentlich freie Landherren für ein Vergehen bestraft, indem der Landesherr ihr [Freigut](#) in ein Lehen umwandelte.

Die Unterschiede zwischen den beiden mittelalterlichen Besitzrechtsformen Lehen und Allod wurden mit der Zeit immer geringer. Zum einen wurden den Vasallen spätestens seit dem 17. Jahrhundert keine Lehnsdienste mehr abverlangt und auch das [Erbrecht](#) der Lehnsnehmer war in der frühen Neuzeit schon sehr viel stärker, zum anderen hatten die Landesfürsten die freien Herren schon im 16. Jahrhundert zu regelmäßigen Steuerzahlungen zwingen können. Im 19. Jahrhundert schließlich wurde das [Lehnswesen](#) in den meisten europäischen Staaten nach und nach abgeschafft. Zu dieser Zeit kommt der [Eigentums](#)begriff des [bürgerlichen Rechts](#) auf, wie er vor allem im [Code civil](#) geprägt worden ist. Während in Frankreich das „Régime féodal“ 1789 mit einem Federstrich des revolutionären Gesetzgebers beendet wurde, dauert es in Deutschland bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, bis das Lehnsrecht endgültig abgeschafft wurde (1947 per Kontrollratsgesetz).

SAN

Die Idee wurde von den San, den Ureinwohnern Afrikas, inspiriert, die davon überzeugt sind, dass man nur besitzen kann, was man auf den eigenen Schultern tragen kann.

,Furthermore, while only 10 per cent of today's Bushmen retains access to their former natural resources, 'the cultural revival, socio-economic development, and political empowerment that many believed would be part of the ≠Khomani land-claim victory have yet to materialize in full'. Fleming Puckett, "'The Space to Be Themselves'", p. 287.

In fact, some Bushmen groups are still being deprived of their lands today because, during colonial history, 'derivative Western formal models have been implicitly applied to San polities'. 9 E.N. Wilmsen, *Land Filled with Flies: A Political Economy of the Kalahari* (Chicago, University of Chicago Press, 1989), p. 165.

The genealogical model should be seen as Eurocentric. This is what happened to the South Kalahari Bushmen: today they *occupy* the land, meaning that they either focus on income-generating activities such as cultural tourism or they take part in small-scale agricultural activities. Mhlanga explained that for the South Kalahari Bushmen land contains 'psycho-spiritual significance' that they do not conceive as property.

66 B. Mhlanga, 'Developmental and Cultural Conceptions – A Matter of Injustice', in K.G. Tomaselli (ed.), *Cultural Tourism and Identity: Rethinking Indigeneity* (Leiden, Brill, 2012), p. 150.

But property is a central concept in the process of the land claim, and therefore in the contemporary living situation of the Bushmen, who now consider themselves the owners of this newly acquired land. However, Mhlanga explains that, to the Bushmen, every grain of sand in the Kalahari contains a spirit and even healing power. In their traditional belief, they could achieve communion with their ancestors, wild animals and the future through this spirit. The land was seen as something they were living with, not just on,⁶⁷ 67 *Ibid.*

as if they were a part of it. Petrus Vaalbooi, one of the leaders in 2000, even suggested that 'the Bushman is the same as the land',⁶⁸ 68 Cited in K. Tomaselli, 'Introduction: Setting the Scene', in K. Tomaselli, *Writing in the San/d: Autoethnography among Indigenous Southern Africans* (Plymouth, AltaMira Press, 2007), p. 4.

thereby emphasising the idea of a total environment of which they were part. Hence, importantly, in addition to losing their lands, indigenous peoples have lost their livelihoods, sacred sites, history, graves and religions, while Europeans and colonial offshoots have offered their own forms of civilisation based on the principles of Christianity, ownership and individualism.⁶⁹ Hitchcock, "We Are the Owners of the Land".

the view of land common to agricultural societies in which the land is functionally divided into plots,⁷⁰ T. Ingold, *The Appropriation of Nature: Essays on Human Ecology and Social Relations* (Manchester, Manchester University Press, 1986), pp. 153–4.

contrary to their former, much more loosely defined stewardship over territories often revolving around water holes.⁷¹ Fleming Puckett, "The Space to Be Themselves".

It should be acknowledged that it is the whole environment that provides significance and identity.⁷⁶ Ingold, *The Appropriation of Nature*. View all notes

In the Kalahari, this mix is also visible, since many of the Bushmen today talk about themselves as people of nature, often positioning themselves 'in nature', thereby distancing themselves from modernity. the earth is meant for you [...] when I walk past a plant it calls me and I will look at it, and gather it'

So, whereas the relational model is focused on a total environment – on a world in movement, continually constructed and non-hierarchical – contemporary indigenous claims operate in a modern political context, where the genealogical model centrally informs the dominant discourse and in which the land is mostly a functional provider of resources or 'services'.⁸¹ Ingold, *The Perception of the Environment*; see also Nadasdy, *Hunters and Bureaucrats*; Niezen, *The Origins of Indigenism*.

World views are not built solely on land, but consist of meanings, ideas and rituals, including the way in which one perceives 'being' in the world. Furthermore, world views continually change and, therefore, it is more likely that evictions and land claims are important moments that instigate such changes. World views are hybrid, and therefore the relational model does not just disappear with the introduction of other values and ideas, such as, for example, the genealogical model. In fact, historical relational elements play a crucial role in the constructions of genealogies, while the genealogical model itself has now become an important element of the contemporary

environment of the South Kalahari Bushmen. Indigenous politics are thus, we argue, a hybrid mixture of different world views.

When looking at land from the relational model, it is only one crucial element of a much richer, total environment, whereas looking at land from a genealogical model, it is mostly regarded as a flat surface to be used for different types of production. Therefore, land is given, but not given back.

First, there is the question of dispersion and how far one can live away from a certain part of land but still claim indigenous, genealogical ties to it. Second, indigeneity assumes a particular level of 'purity', but people are – and have always been – of mixed descent, to varying degrees. Third, there is the question of the role of marginalisation in land claims and how this informs any further rights to land. Fourth and last: what point in time is taken as the point of departure for indigeneity, and who decides this? So far, the start of colonisation seems to have been crucial. Indigeneity should not be seen apart from its context of (historical) power relations. Therefore, 'indigeneity' is a highly political concept, to be used by those who believe they can achieve certain political and economic goals by using the term. This is something that needs to be acknowledged in the Restitution and CPA Acts, which 'must provide permanent space for group organisation, decision-making structures, and conceptions of land-use and leadership that differ from the standard, community-wide, representative, hierarchical systems that South Africa's land reform laws currently assume and require'.⁸⁸⁸ Fleming Puckett, "'The Space to Be Themselves'", p. 334. View all notes

- 5 Methodik
- 6 Ergebnisse
- 7 Zusammenfassung
- 8 Literatur
- 9

Kritisches Denken ohne Aufzeigen von negativen Beispielen, Folgen etc. sondern über Aufzeigen von funktionierenden Beispielen möglichen Formen, Utopien,

„neue“ teilweise verschüttete Lösungswege in der Praxis aufzuzeigen

Boden ersteigern

Zum Ersten

Boden liegt

Zum Zweiten

Boden herausgelöst

Zum Dritten

Boden übergeben

Dein eigen Grund und Boden, Eigen tun, Eigentum,

Besitz und Eigentum

Papst Franziskus Allmende:

Literatur:

Das Buch „Wir sind dran. Club of Rome: Der große Bericht“ von [Ernst Ulrich von Weizsäcker](#) (Ausgabejahr: 2017)

David Bollier, [Silke Helfrich](#), [Heinrich-Böll-Stiftung](#) (Hrsg.): *Die Welt der Commons. Muster gemeinsamen Handelns.* transcript, Bielefeld 2015, [ISBN 978-3-8376-3245-3](#).

Sehr aufschlussreich ist Elinor Ostroms Analyse langlebiger, selbstorganisierter und selbstverwalteter Allmenderessourcen in vielen Teilen der Welt, beginnend mit dem seit dem Spätmittelalter nachgewiesenen Besitz in Hochgebirgsweiden und -wäldern im Alpenraum (ausführlich dokumentiert ist das Fallbeispiel des Dorfes Törbel in der Vispataklamm im schweizerischen Oberwallis). Ausgedehnte Allmenden in den japanischen Dörfern Hirano, Nagaike und Yamanoka belegen ein ähnlich ausdifferenziertes und funktionierendes Nutzungs-, Überwachungs- und Sanktionssystem. Darauf aufbauend identifiziert Elenor Ostrom sieben zentrale Bauprinzipien langlebiger Allmenderessourcen (vgl. S. 117-132): 1) Die Nutzungsberechtigten wie auch die Grenzen der Allmenderessourcen selbst müssen durch klar definierte Grenzen bestimmt sein. 2) Aneignungs- und Bereitstellungsregeln sowie lokale Bedingungen müssen aufeinander abgestimmt sein (Kongruenz zwischen Aneignungs- und Bereitstellungsregeln und lokalen Bedingungen). 3) Die meisten von operativen Regeln betroffenen Personen können im Rahmen des Arrangements für kollektive Entscheidungen selbst über die Änderungen dieser Regeln mitbestimmen. 4) Die Überwachung des Zustands der Allmenderessourcen und des Verhaltens der Aneigner erfolgt durch den Aneignern gegenüber rechenschaftspflichtige Überwacher oder durch die Aneigner selbst. 5) Aneigner, die operative Regeln verletzen, werden von anderen Aneignern, von deren Bevollmächtigten oder von beiden glaubhaft mit abgestuften Sanktionen belegt. 6) Die Konfliktlösung erfolgt in kostengünstigen lokalen Arenen, die Konflikte zwischen Aneignern oder zwischen Aneignern und ihren Bevollmächtigten schlichten. 7) Externe staatliche Behörden akzeptieren das Recht des Aneigners, ihre eigenen Institutionen zu entwickeln (minimale Anerkennung des Organisationsrechts)